

23.11.17

REDEN WIR ÜBER



Glücksbringer für Demenzkranke

Ulrike Reder von „Carpe Diem“ bringt Gebäck und Gesellschaft

Der Verein Carpe Diem in Untergiesing betreibt nicht nur einen Pflegedienst, sondern tut noch viel mehr: Die 55 festen und rund 100 ehrenamtlichen Mitarbeiter wollen dementen und psychisch kranken Menschen „kleine Momente des Glücks“ schenken. Ehrenamtliche holen die Patienten zu Gruppenangeboten ab, machen aufwendige Ausflüge mit ihnen, packen im Advent feine Weihnachtspäckchen. Derzeit werden die „Kuchenengel“ des Vereins zu „Sternenbäckern“. Geschäftsführerin Ulrike Reder (Foto: Privat) erklärt, warum.

SZ: Wie das, Sterne für Demente?

Ulrike Reder: Für unsere Patienten sollen diese Butterteig-Sterne, die Ehrenamtliche backen, Glückssterne sein. Für unsere tollen Ehrenamtlichen sind es Dankeschön-Sterne. Die großen Sterne werden aufwendig verziert mit Perlen, Streuseln und dann in schöne Tüten verpackt. Sie schmecken wirklich gut. Rund 200 backen wir. Es ist eine ganz nette Symbolik. Einige Mitarbeiter und ich bringen sie den Helfern persönlich vorbei. Die sind oft sehr überrascht über diese Wertschätzung. Das wirkt unglaublich.

Was für Ehrenamtliche haben Sie?

Der „Markt der guten Geschäfte“ des Vereins „Tatendrang“ bringt uns mit teilweise großen, bekannten Firmen zusammen, deren Mitarbeiter gerne helfen: Manche stellen uns Begleiter, zum Beispiel für unseren alljährlichen großen Busausflug an einen See. Man glaubt nicht, wie die alten Damen aufblühen an der Seite eines netten jungen Mannes. Bei unseren Veranstaltungen brauchen die Frauen auch oft Männer zum Tanzen. Andere haben ein Picknick veranstaltet für unsere Patienten. Die Helfer packen dann auch gerne Weihnachtspäckchen für ihren Betreuten. Wir haben zudem zwei Bäckereien, die uns Torten spenden für unsere Treffs, und zwar üppige. Ein Blumenladen gibt uns die schönen unverkauften Blüten für unsere Deko, eine Apotheke schenkt uns Pflegelotionen. Es ist ein schönes Geben und Nehmen: Ich komme dafür bei Bedarf zur Beratung in die Firmen. Aber auch die Helfer sind begeistert. Es ist berührend, wenn sich ein junger Ingenieur mit einer alten Frau zusammensetzt und sich liebevoll unterhält.

Sie beschenken auch die Patienten mit Sternen?

Am 26. Dezember haben wir traditionell eine schöne Feier im Gemeindesaal der Lutherkirche mit einem Drei-Gänge-Menü. Stilecht mit Ente, denn das macht Essen auf Rädern nicht. Mit Geschichten und einer Krippe zum Anfassen. Die Angehörigen können mitkommen, für die anderen gibt es den Hol- und Bringdienst. Das hat ein sehr hohes Niveau, es soll nicht den Eindruck von Almosen machen, keinem das Gefühl geben: Du musst dankbar sein. Es soll Wertschätzung vermitteln. Einsame überstehen diese für sie krisenhafte Weihnachtszeit besser, wenn sie wissen: Ich habe eine Einladung. Nach dem Essen spielt das Geltinger Salonorchester Walzer. Wenn sie am Ende einen der Sterne mit nach Hause bekommen, strahlen sie.

Mit kleinen Gesten große Freude machen, ist es das?

Ja. Das schöne Erlebnis trägt sie dann übers nächste, für viele krisenhafte Datum – den Jahreswechsel.

INTERVIEW: RENATE WINKLER-SCHLANG